

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

44 Heller-Delle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 666-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Seitenspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Zustellung; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne Zustellung. — Zusätze: Bestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entschades.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.80, örtliche Reklamen Mt. 6.—, auswärtige Reklamen Mt. 7.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 1. Dezember 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 562. • 68. Jahrgang.

Die Wirtschaftsausdrache im Reichstag.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Besetzung des Saales im Reichstag war am Dienstag eine auffällig gute. Alle Parteien hatten, wie man hörte, ihre Mitglieder aufgefordert, vollzählig der Abstimmung beizuwohnen, die als Abschluß der Interpellation über den Berliner Elektrizitätsarbeiterstreik die Entscheidung über sofortige Aufhebung oder Weiterbestehen der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. November bringen sollte. Man hatte eine Art Kraftprobe zwischen allen sozialdemokratischen Fraktionen, die für Aufhebung der Verordnung Anträge gestellt hatten, und den übrigen Parteien erwartet, die diese Aufhebung an die Bedingung knüpfen wollten, daß vorher ein Schlichtungsgesetz in Kraft gesetzt werden mußte. Daher der starke Besuch des Sitzungssaales. Die Abstimmung verlief zum Teil dramatisch. Zuerst wurde der Antrag der Mehrheitssozialdemokraten auf Aufhebung der Verordnung mit den zugehörigen deutschnationalen Zusätzen abgelehnt. Dann wurde der Zusatzantrag der Mehrheitsparteien zum Ablehnungsantrag der Unabhängigen mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf zogen die Unabhängigen ihren ganzen Antrag zurück, so daß der Zusatzantrag der Mehrheitsparteien einen Augenblick in der Luft schwebte. Aber schnell nahm der demokratische Führer Schiffer den unabhängigen Antrag wieder auf, und nun wurde dieser im Hammersprung von den nicht sozialdemokratischen Parteien einmütig angenommen. 174 Stimmen waren dafür und 143 sozialistische Stimmen dagegen. Während der Abstimmung und nach Verkündung des Endergebnisses gab es verschiedentlich allgemeine Heiterkeit. Im Lande wird der Beschluß des Reichstags aber sicherlich mit Befriedigung aufgenommen werden, weil durch ihn den wilden Streiks ein Riegel vorgegeben wird, wenigstens so weit es sich um lebenswichtige Betriebe handelt. Die Verordnung des Reichspräsidenten bleibt bestehen, bis ein Schlichtungsgesetz, das schnellst möglich erlassen werden soll, Gesetzeskraft erlangt haben wird.

Nach diesem Intermezzo wurde die Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Zunächst legte Abgeordneter Hugo den Standpunkt der Deutschen Volkspartei dar. Der nächste Redner, der Rechtsunabhängige Jaekel, verlangte, daß die Art an die Wurzel des Kapitals gelegt werde. In diesem einen Satz liegt der ganze Inhalt seiner etwa einstündigen Rede eingeschlossen. Der Sprecher der Demokraten, Abgeordneter Kleinath, wies nach, daß eine Stabilisierung unserer Wälua nur durch eine Verbilligung und Vermehrung der Erzeugung erreicht werden kann. Unser Wirtschaftsleben verlange nach der Rückkehr zur Natürlichkeit. Der Reichswirtschaftsminister erwartete vor plötzlicher Entfesselung der Wirtschaft. Die Konsumenteninteressen müßten an der Spitze stehen. Nach dem Wirtschaftsminister sprach noch vor leeren Bänken der bayerische Volksparteiler Jaub, der sich besonders des Handwerks annahm.

Sitzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 30. November.

Nach Erledigung einer Reihe von Anträgen erfolgt die Abstimmung über den zum Friedensetat eingebrachten Antrag Malsahn (M. S.) auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung vom 10. November und in Verbindung damit über den Antrag Schiffer (Dem.), der die Aufhebung von der Einbringung einer Schlichtungsordnung abhängig macht. Außerdem steht der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Verordnung zur Abstimmung, dazu ein Zusatzantrag Bergt u. Gen., der die Anreicherung der Ausnahmeverordnung bis zum Erlaß eines Schlichtungsgesetzes verlangt.

Der Zusatzantrag Schiffer zum Antrag Malsahn wird angenommen, dagegen der sozialdemokratische und der Antrag Bergt abgelehnt. Unter allgemeiner Heiterkeit zieht der Abg. Malsahn hierauf keinen Antrag zurück.

Abg. Schiffer (Dem.) nimmt den Antrag Malsahn wieder auf. Die nunmehrige Abstimmung erscheint zweifelhaft, so daß Hammersprung vorgenommen werden muß. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrags Malsahn-Schiffer mit 174 gegen 143 Stimmen. (Stürmische Heiterkeit.)

Es folgt die Weiterberatung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Dr. Hugo (D. Vpt.) hätte der Sozialismus bei der Revolution ein festes Programm gehabt, so wäre er vielleicht in der Lage gewesen, unser Wirtschaftsleben einen festen Halt zu geben. Hier hat die Sozialdemokratie verlagert. Wir brauchen also ein festes Wirtschaftsprogramm. Von einem Aufbau der Wirtschaft kann zurzeit noch nicht die Rede sein, so lange der Arbeitnehmer das gleiche Interesse an den hohen Preisen hat wie der Arbeitgeber. Daß der Staat selbst als Unternehmer nichts leistet, sehen wir am Branntweinmonopol, das trotz des riesigen Preises von 82 M. für den Liter mit Verlust arbeitet. Der Staat ist als Käufer im Ausland nicht geeignet. Das Problem der Sozialisierung ist so groß, daß wir es nicht im Hurra-tempo lösen können. Die bisherigen sozialistischen Experimente sind nicht erfolgreich gewesen.

Abg. Jaekel (Rechtsunabh.): Die deutsche Wirtschaft ist krank bis ins innerste Mark. Der Sektionsrat ist von 600 000

Flaschen im Frieden auf 9 Millionen Flaschen jetzt gestiegen. Tuberkulose und Kindermalarien werden herrschen. Das sind die Folgen des Strebens des Kapitalismus, seine Herrschaft wieder aufzurichten.

Abg. Kleinath (Dem.): Die Wirtschaftslage ist, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch ernst. Wir begrüßen jedes Schritt zur Stabilisierung der Wälua.

Reichswirtschaftsminister Scholz: Die Bestreitung von Handel und Industrie von allen Hellen wäre das Ideal. Aber wir treiben die Wirtschaft nicht um ihrer selbst willen, sondern der Verbraucher wegen. Den Wünschen des Handwerks zu entsprechen, bin ich gern bereit. Mit der Sozialisierungskommission werde ich mich, nachdem der Reichswirtschaftsrat gesprochen hat, selbst ins Benehmen setzen. Von einer bevorstehenden Dividendenbesteuerung habe ich nicht gesprochen, sondern davon, daß zurzeit Erwägungen über diese Angelegenheit schweben.

Abg. Jaub (Bayer. Vpt.): Die Frage ist, ob die freie Wirtschaft besser in der Lage ist, die Produktion zu fördern, als die Zwangswirtschaft.

Morgen mittags 1 Uhr: Pensionsergänzungsgesetz; Vorlagen und weitere Beratung. — Schluß 6.15 Uhr.

Der Tagungsplan.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Weihnachtstagen des Reichstags sollen am 18. Dezember beginnen. Bis dahin bleiben Sitzungsfrei der 3. und 4. Dez. wegen des Parteitag der Deutschen Volkspartei, der 8. Dez. wegen eines katholischen Feiertags, der 10. und 12. Dez. wegen des demokratischen Parteitag. Bis zu den Ferien sollen erledigt werden: der Etat des Ernährungsministeriums und des Reichsministeriums sowie eine Reihe kleinerer Vorlagen. Ferner legt der Reichsfinanzminister Gewicht darauf, daß das Geleit über die beschleunigte Einhebung des Reichsnotopfers und die Kriessabgaben vom Vermögenszuwachs vor Weihnachten verabschiedet werden. Endlich geht es über die Beschleunigung des Vermögensbeschlusses und das Benkontingenzgesetz noch vor den Ferien unter Dach zu bringen.

Die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers.

Br. Berlin, 1. Dez. Der Ältestenausschuß des Reichstags zur Vorbereitung von Steuertragen besprach den Gesetzentwurf über die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers und der Kriessabgabe vom Vermögenszuwachs. Reichsfinanzminister Dr. Wirth sprach sich über die Vermögensbeschlüsse aus. Kamentlich die Leitung der Reichsbank habe um Maßnahmen arbeiten, die der Papierkredit Einhalt täten. Zwei Wege schienen dazu geeignet, entweder die Aufnahme einer Zwangsanleihe oder die schnellere Erhebung des Notopfers und des Vermögenszuwachses. Die Regierung habe den letzteren Weg gewählt und halte sich unbedingt verpflichtet, entsprechend dem § 1 des Gesetzentwurfs vorzugehen.

Die Wirtschaftsbeihilfe für die Beamten im besetzten Gebiet.

Br. Berlin, 30. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstags beriet heute den Entwurf eines Gesetzes über die Erstattung der von den Ländern und Gemeinden den Beamten im besetzten Gebiet auszahlten Wirtschaftsbeihilfen und nahm einen von den Sozialdemokraten und dem Zentrum unterstützten Antrag an, wonach das Reich 80 Prozent der Wirtschaftsbeihilfe trägt. Außerdem wurde beschlossen, daß die Reichsregierung die Auszahlung der rückständigen Besatzungsauslagen vornehmen und hierauf alle Teile der besetzten Gebiete gleichmäßig behandeln möge.

Der Arbeitsplan des Untersuchungsausschusses.

Br. Berlin, 1. Dez. Der vierte Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses begann gestern die Beratung seines Arbeitsplanes und beschloß, folgende Fragen zu behandeln: 1. Entstehung, Durchführung und Zusammenbruch der Offensive 1918. 2. Sind die Rückschläge in den Kampfhandlungen während des Jahres 1918 auch auf die Missetände im Deere zurückzuführen? 3. Wirtschaftliche, soziale und sittliche Missetände und ihre Rückwirkung auf Deere und Marine.

Eine Anfrage über die Berliner Verhandlungen v. Kahr.

Br. Berlin, 1. Dez. Laut „Freiheit“ ist im Reichstag von rechtsunabhängiger Seite eine Anfrage eingebracht worden, die um Auskunft erucht über das Ergebnis der Besprechungen des bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr in Berlin 1. mit dem englischen Botschafter, 2. mit dem Chef der französischen Militärmission und 3. mit der Reichsregierung.

Verhaftung des neukommunistischen Reichstags-Abgeordneten Kemmele.

Br. München, 1. Dez. Nach einer Blättermeldung wurde der neukommunistische Reichstagsabgeordnete Hermann Kemmele, der Bruder des badischen Ministerpräsidenten, der am Montagabend in der ersten öffentlichen Versammlung der Neukommunisten in München im Kindlhofer sprach, wegen Aufreizung zum Klassenhaß verhaftet. Kemmele kündigte in seinem Referat an, daß die Erhebung diesmal von Süddeutschland ausgehen werde. Die reaktionären Truppen Norddeutschlands seien nicht zu fürchten, da die norddeutschen Brüder schon dafür sorgen würden, daß sie nicht kämen.

Br. Berlin, 1. Dez. Wie der „Vorwärts“ erfährt, hat sofort beim Empfang der Nachricht über die Verhaftung des neukommunistischen Reichstagsabgeordneten Hermann Kemmele in München wegen Aufreizung zum Klassenhaß der Reichstagspräsident Lohse sich an den Reichstanzler und an den zuständigen Reichsminister gewandt, um die Gründe der Verhaftung zu erfahren und die Haftentlassung zu erwirken.

Die Alliertentkonferenz in London.

Br. Paris, 30. Nov. (Havas.) Einem Vertreter des „Excelsior“ gegenüber erklärte Lyaugues auf seiner Rückfahrt, daß durch die englisch-französischen Vorbesprechungen die delikaten Fragen entschieden worden seien. Bezüglich der Orientfrage zeigte Lyaugues sich optimistisch. Bezüglich Smyrna sei noch nichts festgelegt, doch sei es möglich, daß die Frage der Internationalisierung wieder aufgegriffen werde. Von einem Zerreißen des Vertrages von Sevres sei nicht die Rede, sondern nur von einer Abänderung, was Gegenstand der nächsten Verhandlungen sein werde. Kurz — habe Lyaugues gesagt — ich bin mehr befriedigt, als ich sagen kann.

Einigung in der griechischen Frage?

Br. Paris, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter des Havasbureaus in London meldet, daß die Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens gestern die griechische Frage behandelten. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ will einen Umschwung der englischen Stimmung im französischen und italienischen Sinne gegen Konstantin und zugunsten des Kronprinzen wahrgenommen haben. Die Gleichgültigkeit, die man anfangs in London gegenüber Konstantin gezeigt habe, beginne sich in die Erkenntnis umzuwandeln, daß König Konstantin erwiesenermaßen die Grundzüge einer konstitutionellen Regierung nicht innezuhalten imstande sei.

Ablehnung des Gesuchs um Verminderung der Besatzungsarmee?

Br. Genf, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ meldet, daß die alliierte Note auf das deutsche Ersuchen um Herabsetzung der Stärke der Besatzungsarmee am Sonntag nach Berlin abgegangen sei. Der Inhalt sei ablehnend.

Eine neue Note über die Einwohnerwehren.

Br. Berlin, 30. Nov. Die von der „Bayerischen Staatszeitung“ gebrachte Meldung, daß die Reichsregierung die Note des Generals Koller über die Einwohnerwehren vom 12. Oktober demnächst mit einer Note beantworten werde, wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von zuständiger Seite bestritten. Die Reichsregierung werde in ihrer Antwortnote insbesondere auf die bayerischen Verhältnisse eingehen und die Bedenken, die von der bayerischen Regierung gegen eine im jetzigen Zeitpunkt vorzunehmende Entwaffnung der Einwohnerwehren vorgebracht wurden, zur Geltung bringen.

Die Rugholzlieferungen an Frankreich.

Br. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die am 17. November in Paris begonnene Verhandlung über die Preise für das Rugholz, das auf Konto Wiedergutmachung an Frankreich zu liefern ist, sind unterbrochen worden. Eine Einigung über die Preise konnte bisher nicht erzielt werden. Die Vertreter Deutschlands sind daher zurückgekehrt, um sich neue Anweisungen zu holen. Die Verhandlungen werden Anfangs Dezember fortgesetzt werden.

Die französischen Guthabensforderungen an deutsche Schuldner.

Br. Paris, 30. Nov. (Havas.) Im „Journal Officiel“ teilt der Minister des Auswärtigen auf eine schriftliche Anfrage eines Abgeordneten mit, daß die französischen Guthabensforderungen, die am 20. November der deutschen amtlichen Stelle mitgeteilt wurden, sich auf 328 169 062 Franken belaufen und 4227 französische Gläubiger und 22 284 deutsche Schuldner betreffen. Zur selben Zeit lagen dem Amt für die Verwaltung der Güter und der Privatinteressen Gläubigeranmeldungen über 488 852 221 Franken vor von 6846 Gläubigern an 3321 Schuldner.

Kein Staatsbankrott.

Br. Berlin, 30. Nov. Gegen die Gerüchte von einem Staatsbankrott nahm in der Generalversammlung der Reichsanleihe-A. G. Havenstein scharf Stellung. Er betonte, maßgebende Stellen ständen diesem Gedanken, der schon deswegen verwerflich wäre, weil ein Staatsbankrott viel mehr an wirtschaftlicher Kraft vernichtete, als an Zinsen erspart werden könne, völlig fernstehen.

Abänderung des Branntweinmonopolgesetzes.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß ein Entwurf zu einer durchgreifenden Abänderung des Branntweinmonopolgesetzes bereits in Bearbeitung ist. Vor der endgültigen Feststellung der Vorlage sollen die Interessententkreise gehört werden.

Zur Volksabstimmung in Oberschlesien.

Br. Berlin, 30. Nov. Zu der Pariser Meldung, wonach Frankreich und England beschlossen hätten, die nicht in Oberschlesien wohnenden Oberbeschleier an einem anderen Tag abstimmen zu lassen als die in Oberschlesien Wohnenden, schreibt die „S. Z.“: Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Regierung das Ergebnis dieses Beschlusses unter keinen Umständen annehmen oder anerkennen könnte.

Das Befinden der Kaiserin hoffnungslos.

Br. Berlin, 1. Dez. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist in Potsdam in später Abendstunde die Nachricht eingelaufen, daß das Befinden der früheren deutschen Kaiserin hoffnungslos sei.

Die Verfassung in der Landesversammlung angenommen.

W. T. B. Berlin, 30. November.

Zur Debatte steht die dritte Beratung des Verfassungsgesetzes.

Abg. Heilmann (Sos.): Wir beantragen, die Regierung möchte auf den Erlaß eines Reichsgesetzes hinwirken, das ohne Entschädigung das Vermögen der Hohenzollern der Republik Brechen überwiegen wird.

Abg. Rade (Dem.) spricht zu § 63 des Verfassungsentwurfs, monach insbesondere die Rechte, die dem König als Träger des landesherrlichen Kirchenregiments anstehen, von drei vom Staatsministerium zu bestimmenden Ministern evangelischen Glaubens ausgeübt werden sollen.

Abg. Bildebaum (Zent.) spricht für den zweiten Zusatz, der indessen abgelehnt wird. Der erste dagegen wird angenommen, mit ihm § 63a.

Das Haus beschließt sodann den Eingang der Sitzung vom Abg. Heilmann begründeten Antrag, betr. das Hohenzollernvermögen.

Abg. Dr. Kaufmann (D. Natl.): Es ist unter unserer Würde, auf die uns angetanen bodenlosen Verunglimpfungen einzugehen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Dr. Frenzel versucht vergebens, dem Redner Ruhe zu verschaffen. Als dem Redner aus den Reihen der äußersten Linken eine Papierkugel an den Kopf fliegt, verläßt er die Tribüne und Dr. Frenzel den Präsidentenstuhl.

Abg. Adolf Hoffmann beantragt zur Geschäftsordnung, den Vortritt dem Hohenzollernmuseum zu überweisen.

Abg. Dominicus (Dem.): Wir lehnen den Antrag ab, ohne dadurch unserer Stellungnahme zu der Vermögensscheidung mit der Krone vorzugreifen.

Abg. Dwenhof (Zent.): Wir lehnen den Antrag ebenfalls ab und danken dem Rechtsausschuß für die geleistete umfängliche Arbeit.

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Der größte Teil der Rechte verläßt den Saal! Wilhelm war ein Schauspieler und Fechtling ausgleich. Mit einem Räuber und Blünderer schließen wir keinen Pakt.

Abg. v. Richter (D. Natl.): Selbstverständlich lehnen wir den Antrag Heilmann ab.

Abg. Ludwig (U. S.): Wir stimmen inhaltlich mit den Darlegungen von Heilmann und Hoffmann überein.

Der Antrag Heilmann wird hierauf gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Ein Eventualantrag Heilmann, die Regierung zu erlauben, die Verträge vom 28. Januar 1920 zurückzuziehen und in neue Verhandlungen mit den Vertretern des Hauses Hohenzollern einzutreten, geht an den Rechtsausschuß.

Vor der Schlußabstimmung über die Verfassung erklärt Dr. Weidig (D. Natl.): Unserem Ideal entspricht diese Verfassung nicht. Wir erkennen aber an, daß der neu geschaffene Staatsrat die schrankenlose Alleinherrschaft des Einkammersystems einzuschränken geeignet ist, und werden für die Verfassung stimmen.

Bei der namentlichen Schlußabstimmung wird die neue Verfassung mit 280 gegen 60 Stimmen bei 7 Stimmentzückungen angenommen.

Das Gesetz über den Austritt aus der Kirche wird mit 196 gegen 137 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Haushaltsberatung.

Reise des deutschen Botschafters in Rom nach Berlin.

Mz. Berlin, 30. Nov. Der deutsche Botschafter in Rom trifft in den nächsten Tagen zu kurzen Besprechungen einiger schwebenden Fragen in Berlin ein.

Residenz-Theater.

Carl Fren und Toni Thoms, die Verfasser der prägnanten Residenz-Theater-Neuheit „Der Dorf-Caruso“, nennen ihr Werk einen musikalischen Schwank. Das Schwankhafte haben sie zusammen verfaßt, für die Musik zeichnet Toni Thoms allein verantwortlich. Der Komponist Toni Thoms ist Elektriker! Mit fabelhafter Gewandtheit legt er Wagner-Länge zu Bluet-Reminiszenzen, verwebt Hirtenmusik mit Gesedel und bringt manderlei bekannte Operetten in Waldszenen, Märchen und Arien erneut zum Vorschein.

Die Sicherung der Brotversorgung.

W. T. B. Berlin, 30. Nov. In verschiedenen Zeitungen sind Nachrichten verbreitet, daß im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Besprechungen mit Vertretern der Gewerkschaften, der Landwirtschaft, der Müller, des Handels usw. stattgefunden hätten, wobei man zu der Erkenntnis gekommen sei, daß wir zur Sicherung der Brotversorgung nicht zwei, sondern drei Millionen Tonnen Getreide aus dem Ausland benötigen, und daß ferner nach dem Vorschlag des Reichsernährungsministers der Ankauf des gesamten Auslandsgetreides zu monopolisieren, dafür aber das Inlandsgetreide freizugeben sei.

Der 10-Milliarden-Nachtragskredit.

W. T. B. Berlin, 30. Nov. Daß ein neuer Nachtragskredit in Höhe von 10 Milliarden im Reichsfinanzministerium vorbereitet wird, wurde bereits gemeldet. Wie jetzt die „Post“ Stg. erfährt, wird der Kredit nur zu einem Teil zum Ankauf von Lebensmitteln verwendet werden.

Eine Erklärung der landwirtschaftlichen Reichstags-Abgeordneten.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die der Landwirtschaft nahestehenden Abgeordneten des Reichstags, und zwar 20 Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, 10 der Deutschen Volkspartei, 3 der Demokratischen Partei, 6 der Bayerischen Volkspartei, 4 des Bayerischen Bauernbundes und 2 der Deutsch-Dänischen Partei, veröffentlichen folgende gemeinsame Erklärung:

Die deutsche Landwirtschaft erkennt an, daß die Regierung die Zwangsvereinbarung auf vielen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung aufgehoben hat. Diese Aufhebung bedingt die Einleitung der Landwirtschaft, daß der Rest der Zwangsvereinbarung ordnungsgemäß durchgeführt wird. Dadurch allein kann die Möglichkeit gesichert werden, daß auch der Rest der öffentlichen Bewirtschaftung in absehbarer Zeit zur Aufhebung kommt.

Der Märder Chad-Bajcha freigesprochen.

D. Paris, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der junge albanische Schullehrer Anri Kulem, der im Sommer als Student nach Paris kam und am Sonntag, den 12. Juni, in der Rue Cassillone vor dem Hotel Continental Chad-Bajcha niederschloß, ist gestern Abend vom Pariser Gerichtshof freigesprochen worden.

Konzert.

Im Verein der Künstler und Kunstfreunde ließ sich gestern, dem Publikum freudig begrüßt, wieder einmal das „Wendling-Quartett“ aus Stuttgart hören. Es sind noch Josef Joachimische Kunstelemente, die in dieser Streichquartett-Genossenschaft — die Herren Prof. Wendling (I. Violine), Michaelis (II. Violine), Ketter (Viola), Saal (Cello) — nachwirken.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Eisenbahntarife.

Die Eisenbahndirektion Mainz teilt uns mit: Am 1. Dezember 1920 treten ein neuer deutscher Eisenbahngütertarif, Teil I, Abteilung B, und ein neuer deutscher Eisenbahnpersonentarif, Teil I, in Kraft, die gegenüber dem bisherigen Vorstufen bedeutende Änderungen bringen.

Durch die viermal nacheinander vorgenommene prozentuale Erhöhung der Frachttarife hatten die bisherigen Tarife für den Güterverkehr an Brauchbarkeit verloren. Die Zuklässe befreiten die Beförderungen auf weitere Strecken besonders stark. Dazu kam, daß durch die prozentuale Erhöhung die billigen Massengüter, die ihrer Natur nach nicht so viel Fracht vertragen wie hochwertige Waren, ungleich stärker getroffen wurden als diese.

In der Bezeichnung der Wagenladungsklassen tritt durch eine Änderung ein, daß die bisherige allgemeine Wagenladungsklasse B die Bezeichnung „Klasse A“ erhält.

Außer den vorstehend bezeichneten Hauptklassen werden Nebenklassen für halbe Ladungen eingeführt auf folgender Grundlage: Zur Hauptklasse A die Nebenklasse An mit den Säcken der Hauptklasse A + 20 Prozent, zur Hauptklasse B die Nebenklasse Bn mit den Säcken der Hauptklasse B + 30 Prozent, zur Hauptklasse C die Nebenklasse Cn mit den Säcken der Hauptklasse C + 40 Prozent, zu den Hauptklassen D und E die gemeinsame Nebenklasse Dn mit den Säcken der Hauptklasse D + 50 Prozent.

Zu 1. Die Maßnahme bezweckt, eine bessere Wagenausnutzung herbeizuführen.

Die jetzigen Frachttarife bei Wagenladungen der Hauptklassen für ein Mindestgewicht von 10 Tonnen sind heute, wo der normale Eisenbahnwagen ein Ladegewicht von 15 Tonnen aufweist, nicht mehr am Platze. Deshalb wird grundsätzlich das Mindestgewicht für Ladungen der Hauptklassen von 10 auf 15 Tonnen heraufgesetzt.

Zu 2. Die Neuregelung der Bestimmungen über die Beförderung der Güter in besetzten Wagen.

Die Bindung der Fracht an das Ladegewicht der verwendeten Wagen, die Neuregelung der Bestimmungen über die Beförderung der Güter in besetzten Wagen.

Die Ausführung des Quartetts war ein Meisterstück an Klangtechnik, Empfindsamkeit und Feinnervigkeit des Vortrags!

Das Programm gewährt an diesem Abend weiterhin noch einen Ausblick ins gelobte Land Haydns und Beethovens. Mit den Werken dieser Tonmeister befaßten sich die „Stuttgarter“ widerstandslos ins Herz der enthusiastischen Zuhörerschaft hinein.

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. In einem Sonderkonzert des Kurhauses hatte am Dienstag der „Lehrer-Sänger-Verein“ unter Leitung des Herrn Fritsch Gelegenheit, sich einmal wieder vor weiteren Kreisen des Publikums hören zu lassen. Der Verein hat auch da mit Ehre bestanden. Es wurde, als Hauptstück, die Ballade „Das Tal des Espino“ von Rheinberger wiederholt, die mit der orchestraalen Begleitung (teilweise der Kurkapelle) natürlich noch ungleich wirksamer erschien.

Jung des Verkehrs unerwünschte Vermehrung der Stückgut-
sendungen zu vermeiden.

Zu 2. Nach den jetzigen Bestimmungen sind von dem
johrzeitigen Gewichtsverlust bei Beförderung der
Güter der Allgemeinen Wagenladungsart ohne weiteres,
das der Spezialtarife dagegen nur dann befreit, wenn sie in
das Verzeichnis II aufgenommen sind. Voraussetzung für die
Aufnahme ist, daß ein Bedürfnis für die Befreiung von dem
Zuschlag anerkannt wird. In Zukunft wird dies auch für die
Güter der Allgemeinen Wagenladungsart gelten, so daß sie
ebenfalls nur dann die zuschlagfreie Beförderung genießen,
wenn ihre Aufnahme in das Verzeichnis II erfolgt ist. Die
Sätze der ermäßigten Güterklasse sind künftig nicht mehr
wie bisher denen der Allgemeinen Stückgutklasse gleich,
sondern auf Grund des um 50 Prozent erhöhten Gewichts nach
den Bestimmungen und Sätzen für Frachtgut zu berechnen.
Gleichzeitig wurden viele veraltete und überholte Bestim-
mungen aus dem Tarif entfernt, Vergünstigungen und Er-
mäßigungen, die nicht mehr berechtigt erschienen, zurückge-
zogen und eine ganze Reihe von Gütern entsprechend den ge-
setzlichen Warenpreisen und deren veränderten wirtschaft-
lichen Beziehungen in höhere Klassen verwiesen. Wegen der
einzelnen Änderungen muß auf den von Ende November
1920 ab bei den Dienststellen der Eisenbahn käuflich zu er-
werbenden Tarif verwiesen werden.

Der neue Tarifart II bringt die alleis zu begrü-
hende materielle Tarifmilderung, d. h. die Festlegung gleicher
Ermäßigungen für das gesamte Reichsgebiet. Dabei ist
möglichste Angleichung der Tarifrachten an die Güterfrach-
ten angestrebt, um die sowohl im Hinblick auf den Wert der
Sendungen als auch auf die Leistungen der Eisenbahn un-
ter den heutigen Verhältnissen nicht mehr zu rechtfertigende
Befreiung des Tierverkehrs zu beseitigen. Allgemeine
verkehrsrechtliche Gründe liegen es jedoch angedeutet er-
scheinen, diese Abfindung nur bei den hochwertigsten Tieren, den
Pferden, vollständig durchzuführen, während bei den neuen
Einheiten für alle übrigen Tiere (Rindvieh, Schweine,
Schafe, Ferkel usw.) nicht die vollen Güterfrachtsätze, son-
dern nur die Sätze der ermäßigten Güterklasse zurande
gelegt werden. Der jetzige Grundtarif, die Fracht entweder für
die Ladestärke der gestellten Eisenbahnwagen (Ladungs-
stärke) oder für die Anzahl der in einem Wagen verladenen
Stücke (Stückfracht) zu berechnen, wird aufgehoben. Künftig
werden alle Tiere, ausgenommen Geflügel, nur noch nach
Stückzahl, Geflügel aller Art nur nach den Ladungsstärken
abgefertigt. Damit bei der Berechnung der Tierfrachten nach
der Stückzahl der Anreiz zur Wagenausnutzung nicht ver-
loren geht, sind die neuen Frachteinheiten außer nach Ent-
fernungen auch nach der Stückzahl abgefaßt. Durch Einfüh-
rung von Mindestfrachten soll einer ausreichenden Selbst-
kostendeckung der Eisenbahnen und einer Wagenverwen-
dung bei Beförderung einzelner Tiere, für die ein besonde-
rer Wagen gestellt werden muß, vorbeugt werden. Sich
aus dieser Maßnahme für die Befrachter einzelner Stücke
ergebende Härten werden dadurch gemildert, daß bei Be-
förderung im Viehwagen oder im Gepädwagen die Fracht
nur für die Anzahl der wirklich verladenen Tiere, also ohne
Anrechnung der Fracht für eine Mindeststückzahl, berechnet
werden soll. Außerdem wird den Abnehmern die Einzelab-
lieferung von Kleinvieh ohne Zahlung von Mindestfrachten durch
Benutzung von Käfigen ermöglicht, die — soweit vorrätig —
auch bahnfertig gegen Zahlung einer Verlobgebühr zur Ver-
ladung gestellt werden können.

Die jetzige Klasseneinteilung für Tiere
bleibt im allgemeinen bestehen, nur wird die Klasse S 1
durch Zuweisung von Maultieren erweitert und eine beson-
dere Klasse S 3 für Schweine über 75 Kilogramm schwer
gebildet. Die übrigen Tiere der bisherigen Klasse S 3 wer-
den hierdurch in die Stückklasse S 4, die Tiere der bisherigen
Klasse S 4 in die Stückklasse S 5 einreihet. Für Geflügel
kommen künftig die Ladungsarten L 1 bis 3 zur Anwen-
dung, und zwar: L 1 für Geflügel aller Art in einbindigen
Wagen; L 2 für Geflügel aller Art in Wagen mit 2 bis
6 Böden; L 3 für Geflügel aller Art in Wagen mit 7 und
mehr Böden. Bei Einzelablieferung in Käfigen ist nach wie
vor die tarifmäßige Güterfracht zu zahlen. Eine weitere
wesentliche Neuerung für die Tierfrachten tritt durch die Aus-
gabe eines Tierfrachtenheftes ein. Es enthält ausgerech-
nete Frachtsätze für Entfernungen bis 1000 Kilometer, für die
Ladungsarten bis 1500 Kilometer, und für weitere Ent-
fernungen Anstößfrachten.

Wichtig für Kleingärtner, Gärtner und Landwirte.
Der Magistrat erläßt im Anzeigenteil eine Bekanntmachung,
bezugnehmend auf die Abgabe von kompostiertem Gießem
Reicht auf dem Abfallplatz im Distrikt „Hafengarten“.
Vor verschiedenen Fahrern sind feste Preise für die
Anfuhr in die Gärten vereinbart worden. Es ist daher an-
zunehmen, daß bei der Schwierigkeit der Düngerebeschaffung
von dieser Gelegenheit ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden teilt mit: Wie
wir erfahren haben, sind gegen die einseitige Bevorzugung
der Volksbevollmächtigten, m. B. H., in Berlin, eines
Unternehmens, dem die Firma C. Lewin in Breslau nahe-

steht, bei der Vergabung behördlicher Befreiungsaufträge
dringende Vorstellungen erhoben worden, die zurzeit im
Ministerium für Handel und Gewerbe und von dem Staats-
kommissar bei der preussischen Landesausstattungsstelle auf ihre
Berechtigung hin geprüft werden. Wir werden über den
Ausgang der Ermittlungen noch berichten.

Jahressammlung des Jagdschützenvereins. Der Be-
zirk Wiesbaden des Landesvereins Nassau des Allgemeinen
deutschen Jagdschützenvereins hielt gestern im „Hotel Vogel“
unter dem Vorsitz des Rittmeisters v. Miquel seine Jah-
ressammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstellten
Jahresbericht ist hervorzuheben, daß durch die intensive,
mühsame Arbeit der Mitglieder heute 3200 erreicht
hat gegen 100 im Jahre 1914. Da in der Zeit seit zahlreich
Elemente ohne jedwede jagdliche Ausbildung und Schulung
dem edlen Weidwerk obliegen, beschloß man nach eingehender
Diskussion, an der sich vor allem Oberstmeister v. Ham-
merlein, Gedeimer Regierungs- und Postrat Graf
Schmilling-Rosenbrock und Direktor Sommer (Wieder-
rich a. Rh.) beteiligten, den Landesvorstand zu ersuchen, bei
der Zentrale des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins
in Berlin zu beantragen, daß jeder, der bei der Kreisbehörde
einen Jagdschein beantragt, einen gültigen Jagdscheinvertrag
vorlegen muß. Dr. Schmidt (Wiesbaden) referierte
sodann über Daleskrankheiten. Eine in den letzten
Jahren bei diesem Wild festgestellte Krankheit, die die
Halsenbestände erheblich dezimiert, wurde durch den
Kundbureau in der Lunge der Tiere veranlaßt. Ein Ab-
magern der Säuen, Atemnot und ein baldiges Verenden hat
diese Daleskrankheit im Gefolge. Die Entwicklung des
Bumms ist an Fruchtbarkeit gebunden und treten diese Ver-
derben demgemäß in nahen Jahren auf. Ähnliche Krankheiten
seigen sich auch bei dem Rehwild.

Der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands
wird am 7. und 8. Dezember 1920 in Berlin seine Haupt-
versammlung abhalten. Die Tagesordnung weist u. a. fol-
gende Punkte auf: Die Bedeutung des Hotelgewerbes im
deutschen Wirtschaftsleben. Berichterstatter: Verbandspräsi-
dent Dr. rer. pol. Knappmann (Düsseldorf). Die Preispolitik
im Hotelgewerbe. Berichterstatter: Direktor Kreutzer, Hotel-
treuhandlungsamt Düsseldorf. Die gemeindliche Hotel-
wohnsteuer. Berichterstatter: Syndikus Dr. Körner (Hanno-
ver). Die Entwicklung des Tarifwesens und der Lohnfrage
im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe. Berichterstatter: Syn-
dikus Schmidt (Köln) und Rechtsanwält Hampe (Berlin).
Rechtszentrale für deutsche Verkehrsverbände. Bericht-
erstatter: Direktor Schumacher (Berlin). Bekämpfung der
Daleskrankheit für einseitige Sachen. Berichterstatter: Ernst
Marquardt (Stuttgart) und Direktor Kümmel (Berlin).
Das Vergehen der Staatsanwaltschaft gegen Berliner Hotels.
Berichterstatter: Rechtsanwält Hampe (Berlin).

Befreiung von der Luxussteuer für Unterricht und Sport.
Die Luxussteuer von 15 Prozent wird dem Erwerber
mit 10 Prozent vergütet, wenn er nachweist, daß er die Gegen-
stände im öffentlichen Interesse erworben hat. Dies gilt ins-
besondere für kirchliche oder wissenschaftliche Zwecke. Bei
Klavier, Harmonien, Streich- und Zupfinstrumenten wird
die Vergütung auch für Lehr- oder berufliche Zwecke gewährt.
Ein öffentliches Interesse gilt insbesondere dann als gegeben,
wenn die Gegenstände zum öffentlichen Dienst oder Gebrauch
bestimmt sind, bei Turn- und Sportgeräten, wenn sie von
Unterrichts- und Erziehungsanstalten oder solchen Vereinen
erworben werden, deren Zweck die körperliche Erhaltung
ihrer Mitglieder ist. Keine Vergütung gibt es aber für Ge-
räte für bestimmte Sportarten, und zwar Golf, Hoken, Polo,
Reiten, Jagen, Segeln, Fischen, Tennis, Völschlag oder
Stecken. Als im öffentlichen Interesse liegend gilt der Er-
werb für kirchliche Zwecke, z. B. bei Altargeräten und Har-
monien. Ein öffentliches Interesse liegt auch vor, wenn der
Erwerb nachweist, daß er den Gegenstand innerhalb einer
weltlichen Tätigkeit verwenden will, z. B. optische
Gläser für private astronomische Studien.

Die Fahrt zum Christkind. Tausend erwartungs-
strotzender Kinder zogen sich gestern abend im „Winter-
garten“ voller Spannung auf den von Tannendünen flankierten
dunklen Vorhang der Bühne, hinter dem die erregte
Phantasie der Vorrede auf weihnachtliche Verheißungen
männliche Gebendebenen witterte. Musikstille waren
die unermüdet planierenden Mädchen, als endlich die gute
alte Märchentante (Frau Marie Rodius-Doppel-
bauer) in Begleitung von Gretel und Hans (Dr. Adele
Kramer und Dr. Dora Hagen) erschien, um aus einem
großen Bilderbuch ein mit mannigfachen Auswendungen
und heiteren Zwischenstücken ausgeschmücktes Weihnachts-
märchen für deutsche Kinder von Julius Lohmeyer vorzu-
lesen. Die Fahrt zweier Kinder zum Christkind, die
Abenteurer, die ihnen auf dem Weg dorthin begegnen, und
die Herrlichkeiten, die sie schauen, um dann reich beladent
wieder den Weg zum Elternhaus zurückzufinden — das war
der Inhalt des schönen Erlebnis, dem durch farbige Licht-
bilder anekdotische Illustration gegeben war. Aber der Er-
zählung schloß die Märchentante ein, und Hans und Gretel
bedenkten nach der andachtsvollen Stille die Gelegenheit zu
Tanz und Spiel, in dem die bekannten Reime der schönsten

auswärtlich infolge einer Ermüdung oder besonderer Kran-
khafter Zustände des Trägers erfolgt. Der Träger steht nur
den Rückenauflage und verlegt die Ursache desselben in den
Untergrund, den er nicht kennt. Diese physischen Vorgänge
der Rückenauflage müssen mehr den Arzt als den Geo-
logen interessieren. Für den Geologen ist nur der Umstand
von Wichtigkeit, daß der Rückenauflage die unbewussten
Eigenschaften auf den Untergrund projiziert. Nach den neuesten
Erfahrungen ist der Rückenauflage nicht an den Ori-
gebunden, noch weniger an die örtlich beschränkten ver-
schiedenen Stoffe der Erdkruste. Bei der Beurteilung der an-
geblichen Erfolge der Rückenauflage muß man vor allem die
Regeln der Statistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung
berücksichtigen.

Neue Kinder-Bücher.

* Agnes Braund — in Wiesbaden anläßlich — legt auch in diesem
Jahre den Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren ein Buch an den
Weihnachtstisch. Ebenso, wie sie sich mit ihrem Buchlein „Von Franzel
und seinem Hund“ die Kleinen gewann, ebenso werden ihre jungen Leser sich
auch mit „Dem Völkchen und ihren Weibern“, im gleichen Verlag Friedrich
Andreas Perthes in Göttingen, annehmen. Die Handlung ist diesmal
bemerkenswert, das Ganze humorvoll. Ein Doktorpaar verbringt
seinen Sommerurlaub in einem kleinen Dorf der Ostalpen. Wer
die Besessenen kennt, weiß sehr bald, daß sie ein Stück ihres eigenen
Lebens erzählt, daß sie die glückliche Mutter der drei Böden und des
guten Völkchens ist. So wird das Buch aus Ermahnungen zur Freude.
Die Kleinen aber werden mit ästhetischer Spannung die Erlebnisse und
Stimmen dieses Sommerurlaubs miterleben und werden wohl besonderes
Interesse für den Begrüßten zeigen, bei welchem der eine Doktorjunge zum
Lebensleiter wurde und sich als Held auszeichnete. Die Illustrationen hat
erweitert Helmut Schemmle gezeichnet. — Ein weiteres, sehr hübsches Kinder-
buch hat Clara Schepfer verfaßt. (Verlag von Levy u. Müller, Stutt-
gart). Galt sie im vergangenen Jahr im gleichen Verlag ein Buch für
junge Mädchen erschienen lassen, so wendet sich sie hier gleich Agnes
Braund diesmal an die kleinen Mädchen bis zehn Jahren. Die Schil-
de des kleinen Karl erregen über seine Anteilnahme, auch die Erzäh-
lung und Erlebnisse der übrigen Kinder. Phantasie und Humor sind zwei heraus-
stechende Eigenschaften der bekannten Verfasserin, die mehrere Jahre hin-
durch hier wohnt und die man deshalb immer noch gerne als „Wies-
badener Schriftstellerin“ anpricht. Ernst Kugel hat die Erzählung mit
seiner hübschen bunten Bildern schmückt und einer reizenden Federzeichnung.
Ebenfalls hat Clara Schepfer im vorigen Jahr die Herzen der Mädchen im
Stamm, so wird sie jetzt bald zur Lieblingslektüre der Kleinen
aufsteigen.
B. v. N.

Kinderlieder zur Freude des verständnisvoll lachenden
Auditoriums zu Gehör kamen. Der Jubel erreichte den Höhe-
punkt, als der Lausub (Herr Bernhard Herrmann)
mitten durch den Saal zur Bühne schritt, um an dem Spiel
teilzunehmen. Ein „höher Bus“, dessen löse Streiche, dialek-
tische Ausdrucksweise im unverfälschten Wiesbadener Dialekt
und groteske Sprünge bis zum Burselbaum, den Kindern
mächtig imponierten, dessen Zweifel am Weihnachtsmann von
dem völklich hervortretenden Nikolaus (Herr Alfred
Dumme), aber lässige Zurückweisung mit der bekannten
Akte fanden. Natürlich verlor der Lausub, in Zukunft
braut zu sein. Die Besetzung wurde zu Ende geführt. Im
Vorterrassens der Tannenbäume wiegelte sich die Freude der
Kinderherzen, während die Klänge des Harmoniums mit dem
Weihnachtslied das Stück beendeten, dessen Inszenierung
Gustav Jacobo, dessen musikalische Bearbeitung Arthur Roßer
veranlaßt hatten.

Personalle. Der Strafschlichtermeister Karl Laug hat die
Prüfung als Justiz-Konzeptschreiber beim hiesigen Landgericht mit Erfolg
bestanden.

Kassische Geschichtslehre. Freunde der nassauischen Geschichte
versammelten sich wieder Donnerstag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr, im
Eisenbahnhotel, Mainzer Straße 20, zum Austausch von landesgeschichtlichen
Mitteilungen.

Karlsruhe. Am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet der
6. öffentliche Vortrag über „Strafzüge durch die französische Kultur,
französische Konfession und Lebensweise“ statt, der in deutscher Sprache von
Prof. Adolph J. Burquet (Paris) gehalten wird. Der Eintritt ist
frei. Referierte Sitzplätze sind gratis bei der Kartausgabe zu beziehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Von früheren Wiesbadener Künstlern. Erich Müller, der eh-
malige jugendliche Liebhaber des Kammerspiels unter Knauths Direktion,
hier gewiß noch in bester Erinnerung stehend, hat gelegentlich eines Ge-
schäfts im Thalia-Theater in Hamburg als Prinz in Donizetti's Komödie
„Der Unbekannte“ einen vollen Erfolg errungen. Erich Müller hat, wie
erinnerlich, seinerzeit auch hier die Rolle mit bestem Erfolg gespielt.

Aus dem Vereinsleben.

Am Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, veranstaltete der
Männergesangsverein „Silda“, S. V., im großen Kasinoal unter Leitung
seines Chormeisters Herrn Hermann Stiller sein diesjähriges Konzert.
Der Verein bringt zu Gehör Chöre von Schütz, Kerner, Schumann, Schi-
bach, Kraemer, Hecht und Becc. Als Mitwirkende sind genannt Herr
Walter, Schütz, Solo-Gesang des hiesigen Kurorchesters, und Herr
Karl, Tenor. Am Flügel wirkte Herr Eduard Kiesel vom hiesigen Kur-
orchester.

„Ehemalige der Dräger“. Auf die am Samstag, den
4. Dezember, abends 7 Uhr, im „Bismarck-Haus“ in Mainz stattfindende
Mittglieder-Versammlung wird hierdurch hingewiesen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Biedrich, 20. Nov. Das hiesige Lebensmittelpreis teilt mit, daß
es sich infolge der Erhöhung der Herstellungskosten und der erhöhten Ge-
schäftslage gezwungen sehe, den Dreipreis auf 4.60 M., den Weib-
dreipreis (für Kranke) auf 2.00 M. und den Verkaufspreis für Weib-
1.50 Gramm, auf 1.40 M., zu erhöhen. — Für die Stadt Biedrich ist von
seiten des Demobilisationskommissars die Bildung eines Demobilis-
ationsauswahlschusses verfügt und zum Vorsitzenden der Ober-
bürgermeister bzw. dessen Stellvertreter ernannt worden. — Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat entschieden, daß die Erhält-
ung des Schulgeldes für höhere Schulen auf 500 M. auch für die Be-
schüler der Anstalten zu gelten habe.

Erbesheim, 20. Nov. Unter Anwesenheit einer großen Zusam-
menge von hier und auswärts veranstaltete der Turnverein im
Sauben „Zum Frankfurter Hof“ sein Herbstfest. Einen herrlichen
Anblick bot der Halle Aufmarsch von 140 weihnachtlich gekleideten Turnern
und Schülern. Lehrer Dienbach begrüßte die zahlreich erschienenen, insbeson-
dere den Gaufrühling Karl Kahl-Bildschaffen und die Vertreter des Karben-
bacher Turnvereins, die Lehrer Schard und Ulrich. Die Gedächtnisreden
der Turner und Jünglinge wurden präzis und mit guter Haltung ausgeführt,
so daß der Verein mit Stolz auf seine Turner bliden kann. Die Frei-
übungen der Schüler, besonders die eigenartigen Reifübungen der ersten
Mädchenabteilung und die Gemüthsübungen der Knaben, fanden un-
geteilten Beifall. Die Enthüllung der Ehrenliste unserer
gefallenen Turnbrüder ging in der feierlichsten Weise vor sich, wobei
Fraulein Erna Born einen feinsten Vortrag sprach und die Schüler
der 1. und 2. Schullasse Trännenweiser sangen. Hieran wurden den
Turnern Bernhard Scherer, Fritz Ross, Karl Christoph, Ludwig Winterweber,
Ludwig Siebertmann Jr., Heinrich Schell, Heinrich Schmidt, August Hül-
und August Dreher anlässlich ihrer währigen Mitgliedschaft und ihrer treuen
Mitarbeit an der deutschen Turnbewegung Ehrenurkunden überreicht. Der
Turner Gustav Bornmann wurde wegen seiner Verdienste um den Verein
zum Ehrenmitglied ernannt und mit einer diesbezüglichen Ehrenurkunde
ausgezeichnet. Die ganze Veranstaltung befand sich, daß der Turnverein sich
mit Eifer die turnerische Ausbildung der ihm anvertrauten Jugend an-
gelegen sein läßt.

Wierbach, 20. Nov. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegs-
beschädigten veranstaltete ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten seiner no-
leidenden Mitglieder. Es wirkten mit der hiesige Musikverein, Gesangs-
verein Frohburg, Männergesangsverein, Gesellschaft Teget, Turnverein,
Sportklub Kfella. Alle Darbietungen, auch die Aufführung eines Sing-
spiels und einiger Couplets, gelangen bestens. Hauptsächlich ist der Reiz-
eintrag für den guten Zweck ein entsprechender.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bermählung des Brautpaars.

Fd. Frankfurt a. M., 25. Nov. Infolge der schicksaligen Be-
schaffenheit des Brautes ist in den letzten Monaten ein behauernder
Rückgang des Brautvertrages in die Erscheinung getreten. Bei der Hoch-
zeit des hiesigen Konsumvereins, der über 45000 Mitglieder umfaßt,
wurden in den letzten drei Monaten 570000 Reichsmarknoten
weniger entnommen. Der Vorherrscher des Konsumvereins, Stabs-
rat Liebmann, bringt damit den nicht mehr aufhaltbaren Schleichhandel
mit Weizenmehl in Zusammenhang.

Jahr Spaltung der U. S. P.

nr. 3048, 28. Nov. Infolge der Spaltung machten die hiesigen Kom-
munisten Ansprüche auf die Eintragung des Parteibüchereins der U. S. P.,
samt dem hiesigen Parteibüchereins. Am Freitag drangen nun,
wie das „Hessische Volksblatt“ berichtet, etwa zwei Dutzend Kommunisten
in Absicht die Parteibücherei gemeinsam in das Parteibüchereins der
U. S. P. ein und entführten die Möbel im Werte von etwa 30000 M.
Der Parteibüchereins, der inzwischen hinzukam, konnte diese „Entführung“ nicht
verhindern, sondern nur dagegen protestieren. Die Parteibücherei der U. S. P.
ist den Kommunisten aber nicht in die Hände gefallen.

Goldenes Priesterjubiläum.

Id. Wiesbaden, 28. Nov. Bei seinem goldenen Priesterjubiläum hat die
Stadt Wiesbaden den Stadtpfarrer und Kreisjudenrat Adolf Kahl
zum Ehrenbürger ernannt und ihm für eine Adolf-Kahl-Stiftung den Ertrag
einer Sammlung von 10000 M. überreicht.

Eine neue katholische Pfarrei in Kellheim.

Fd. Wiesbaden, 28. Nov. Der Bischof von Limburg hat verordnet,
daß für die katholischen zu Herborn und Kellheim die neue Pfarrei Kellheim
errichtet wird und die katholischen zu Herborn und Kellheim aus der Pfarrei
Kellheim ausgeschieden. Diese Berechtigung ist nunmehr von Staats wegen be-
stätigt und in Vollzug gesetzt worden.

el. Vangerow, 29. Nov. Der Schlichtungsausschuss für
unser Stadt ist aufgefordert. Der Schlichter, unmittelbar am Kat-
tel gelegen, ist für längere Jahre an eine auskömmliche Gehaltsver-
pflichtung gebunden. Wie verlautet, beschäftigt diese, in demselben eine
chemische Fabrik anzulegen.

Sport.

* Hauptgung des Gau 9 R. D. N. Auf dem Herbsttag des Gau 9
des hiesigen Deutschen Radfahrers widmete der 2. Gauverehende Herr Krielen
den Herrn Gau. Krielen, welcher nach 25jähriger Tätigkeit im Gauver-
band, davon die letzten 17 Jahre als 1. Gauverehender, zurücktritt, ehrende
Worte der Anerkennung und Dankbarkeit für seine Verdienste um den Rad-
sport, den Gau 9 und Bund. Nach dem Geschäftsbericht des Gauverehenden
sind im Rennsport, Coopsport und Reisesport erhebliche Erfolge aufzu-
weisen. In „Rund um Frankfurt“, „Rund um Wiesbaden“, dem Germania-
Jubiläumssport und bei der Kreismeisterschaft im 100-Kilometer-Mann-
schaftsfahren wurden glänzende Leistungen im Straßensport gelehrt.
Auch in Böhrenrennen sollte der Gau gute Erfolge zu verzeichnen. 50-Kilo-

Tristan - Bortpiel von A. Wagner zu Gehör. Die Direktion
lag in Händen des Herrn Hofrat Prof. D. Winderstein.
Er vertritt gegenwärtig unteren Kapellmeister S. Zmer,
welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach für
einige Zeit beurlaubt ist. Herr Winderstein gehört, trotzdem
er mit der modernen Orchestermusik wohlvertraut ist, zu den
Dirigenten mehr klassischer Richtung. Auserkählt vertritt schon
seine gestraifte, in sich gefestigte Haltung sehr angenehm; die
Geistlichkeit beweist sich aber fern von jeder verstimmen-
den Überchwänglichkeit und zeichnet die musikalischen Ge-
danken in einfachen und klaren Linien nach. Unerkennliche
Routine und Orchesterkenntnis sind sofort erkennbar. Das
Tristan-Vorpiel, in atemberaubender Einförmigkeit, wurde vom
Dirigenten mit entzückender Geschmeidigkeit des Zeimastes
behandelt; das Grundmotiv hob sich in plastischer Deutlich-
keit heraus und wurde in natürlicher und lebenskräftiger
Weise zu prächtiger Steigerung emporgeführt. — um dann
in zartem Schmelzen sich zu verflüchten; der „Liebestod“ in
lebensvoller Breite machte den Schluss. Das Orchester
folgte den Wünschen des Herrn Winderstein mit Aufmerksamkeit
und eifriger Hingabe; das beste Zeichen von der Auto-
rität eines Dirigenten. Die glänzende Wiedergabe weite
hübschen Verfall: Herr Winderstein wurde durch wieder-
holten Hervorruf geehrt.
O. D.

C. K. Neues zur Wundheilung. Das Bestreben,
in der Nähe der Gasquelle von Neuwegamme weiteres Gas
oder Erdöl zu finden, hat eine lebhaftige Tätigkeit von Wun-
dheilungsmitteln in der Umgegend von Hamburg hervorgeru-
fen, und dabei sind eingehende Beobachtungen zur Wun-
dheilungsmitteln überhaupt gemacht worden, über die Weiteren
nach einem Vortrag Prof. Ulrichs in der „Naturwissenschaft-
lichen Wochenschrift“ berichtet. Bei der Untersuchung der
weiteren Umgebung der Gasquelle durch drei Luftgänger
sich sich einerlei Übereinstimmung in ihren Angaben fest-
stellen: alle hatten nacheinander abweichende Ausschlags-
punkte zu verzeichnen. Scharf scheint es, daß besonders ver-
anlagte Personen unter Umständen einen Rutenausschlag er-
leiden; umsoviel ist es, daß die Rute von außen einen Reiz
annimmt und sich selbstständig bewegt. Vielmehr zieht sich
der Reizvorgang lediglich im Träger selbst ab, und dessen
Muskeln bewirken die Bewegung. Es ist möglich, daß Men-
schen gewisse physikalische Vorgänge und Zustände am Erd-
boden empfinden könnten; ebenso auf ist es aber möglich,
daß es sich hierbei überhaupt nicht um derartige primitive
Empfindungen handelt, sondern daß der Rutenausschlag

Ufgabe von Kehrrecht auf dem Lagerplatz im „Hasengarten“.

Auf dem Kehrrechtlagerplatz im Distrikt Hasengarten wird kompostierter gedrehter Kehrrecht unentgeltlich an Garten- und Kleingartenbesitzer abgegeben. Einige Fuhrunternehmer haben sich bereit erklärt, die Anfuhr in die Gärten zu festen Preisen zu übernehmen. Die Preise je Fuhr — Ladegewicht ca. 20—25 Zentner — sind wie folgt vereinbart:

- a) Bezirk zwischen Hauptbahnhof und Frankfurter Straße 25 Ml.;
 - b) Bezirk zwischen Hauptbahnhof und Dohheimer Straße und zwischen Frankfurter und Sonnenberger Straße 30 Ml.;
 - c) Bezirk zwischen Dohheimer- und Platter Straße einschließlich Rönnebrunn und zwischen Platter- und Sonnenberger Straße 50—55 Ml.
- Vermittlung und nähere Auskunft durch das Kleingartenamt, Rathaus, Zimmer 35. F 267
Wiesbaden, den 27. Nov. 1920. Der Magistrat.

Freitag, den 3. Dezember d. Js., vormittags, sollen im Distrikt „Untere Geyn“ ca. 3200 Buchen-Mellen versteigert werden.

Zugelassen werden nur Wiesbadener Einwohner, die sich evtl. durch ihre Haushaltungskarte ausweisen müssen; wer kaufen will muß an Ort und Stelle anwesend sein. Mehr wie ein Hausen Holz wird an keinen der Bieter abgegeben.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Alarenthal. Wiesbaden, den 30. November 1920. Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

Französische Armee.

Das Regiment 133 (schwere Artillerie) in Biebrich sucht Reflektanten zum Abschluß von Verträgen auf die Dauer eines Jahres für:

1. Mist von 550 Pferden
2. Knochen- und Küchenabfälle
3. Konservenbüchsen.

Die Bedingungen sind nebst Preisangeboten vor dem 15. Dezember an den Zahlmeister des Regiments 133 (R. u. S.) zu Biebrich einzuliefern.

Das Kostenheft kann im Büro dieses Offiziers eingesehen werden.

Der Vertrag wird am 20. Dezember im Quartier Taborle abgeschlossen und beginnt mit dem 1. Januar 1921.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Amtsgerichts zu Wiesbaden vom 8. November 1920 werden die dem Dr. med. Kurt Müller zu Wiesbaden gehörigen, im Grundbuch von Bierstadt, Band 53, Blatt 1510 eingetragenen Grundstücke, als:

- a) Kartenblatt 55, Parzelle Nr. 43, Ader „Barte“ 2. Gewann, groß 8 ar 25 qm,
- b) Kartenblatt 50, Parzelle Nr. 5, Ader Erlebsborn 2. Gew., groß 12 ar 15 qm,
- c) Kartenblatt 55, Parz. Nr. 41, Ader Barte 2. Gewann, groß 12 ar 15 qm,
- d) Kartenbl. 55, Parz. Nr. 230/142, Ader Gainer 1. Gew., groß 12 ar 62 qm,
- e) Kartenbl. 55, Parz. Nr. 231/142, Ader Gainer 1. Gew., groß 12 ar 70 qm,
- f) Kartenblatt 55, Parz. Nr. 42, Ader Barte 2. Gew., groß 7 ar 97 qm,
- g) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 44, Ader Weinreb 5. Gew., groß 9 ar 04 qm,
- h) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 84, Ader Kehl 2. Gewann, groß 2 ar 28 qm,
- i) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 81, Ader Kehl 2. Gewann, groß 5 ar 81 qm,
- k) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 83, Ader Kehl 2. Gewann, groß 3 ar 15 qm,
- l) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 80, Ader Kehl 2. Gewann, groß 12 ar 31 qm,
- m) Kartenblatt 10, Parz. Nr. 50, Ader Kappenberg 1. Gew., groß 6 ar 05 qm,
- n) Kartenblatt 10, Parz. Nr. 49, Ader Kappenberg 2. Gew., groß 3 ar 03 qm,
- o) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 65, Ader Kehl 2. Gewann, groß 4 ar 29 qm,
- p) Kartenblatt 58, Parz. Nr. 92, Ader Kehl 2. Gewann, groß 7 ar 98 qm,

am Donnerstag, den 9. Dezember 1920, nachmittags 3 Uhr, im Rathause zu Bierstadt öffentlich freiwillig versteigert. Die Versteigerungsbedingungen liegen in meinem Arbeitszimmer während der Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr vormittags zur Einsichtnahme offen.

Dieselben werden im Termin bekanntgegeben werden. Die Grundstücke a) bis f) inkl. sind Spekulationsgrundstücke und diejenigen g) bis p) Baumstücke. F 264

Wiesbaden, den 20. November 1920. Der Ortsgerichtsvorsteher: Hofmann.

Schellenberg

Küchenmöbel .. Küchengeräte

„MERLIN“ Reformküchentisch D. R. P. Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.

Zur Vermeidung des in den letzten Tagen vor Weihnachten üblichen großen Andranges gewähre ich auf sämtliche Einkäufe bis zum 15. Dezember einschließlich

einen Sonderrabatt von 10%

Nur Friedrichstrasse 48, nahe Borseplatz.

Erstklassige Lieferung! Mässigste Preise!

Hirsch & Co.

Langgasse 35. Ecke Bärenstraße.

Ersklassiges Spezialhaus für vornehme Damenkonfektion.

Für das Weihnachtsfest bieten wir günstigste Einkaufsgelegenheit in geschmackvollen

- Mänteln
 - Kleidern
 - Blusen
 - Strickjacken
- = Pelze. =

Besichtigung ohne Kaufzwang. Man beachte unsere 6 Schaufenster.

GALERIE DÜRER
WIESBADEN
WILHELMSTRASSE 46
GEMÄLDE
ERSTERER. NAMHAFTER MEISTER.
AUSGESUCHT SCHÖNE STÜCKE NIEDRIGE PREISE.



RECHEN MASCHINEN
für alle Rechenarten
Größte Leisterparnis bei absoluter Zuverlässigkeit
Bewährte Systeme
PREZIOSA
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
FRANKFURT A/M
Lahn-Uferstraße Kaiserstr. 56
FRANK



Prämiiert: Gold-Medaille
Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstrasse 50, I.



Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m. Sprechst. 9-6 Uhr. — Telephon 3118. 1152 DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Große Auswahl
in Tapeten, Wachstuche, Läuferstoffe in Kokos u. Jute, Bettvorlagen, Fußmatten, Felle, Bohnerwachs, Marktaschen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Neu aufgenommen:
Linoleum-Teppiche.
Tapetenhaus Zimmermann Marktstr. 12. Tel. 2256.

Leder!
Wir verkaufen unter berühmtem wasserdichtes, fast unverschleiß. grünes Leder auch im Ausschnitt. Goliath-Schuhgesellschaft, Coulinstr. 3, am Michaelsberg.

Von **35** Mk. an Naturhaar-

Zöpfe
in größter Auswahl.
Dette
6 Michaelsberg 6.



Schmierseife
Bld. 3.90, anerkannt gute Ware. Drogerie Badt, Taunusstraße 5.

Gallensteine
beseitigt schmerzlos unter ärztl. emsiohlenes

Beugamit.
Grossetti gratis. F 174 Beumers u. Co., Köln, Sollerstraße 55.

Bill. Christbaum-Verkauf, jedes Stück 8 Ml., Bergens- und Kirchenbäume 15 Ml. Frau Dehmann, Biebrich, Kaiserstraße 12.

Volkstümliche religiöse Vorträge

in der Aula des Lyzeums II, am Borseplatz
Donnerstag, 2. Dez., abends 8 Uhr:
Wie der Schlange der Kopf zertreten wird.
Referent: W. Prillwitz, Wiesbaden.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Daunen-Decken

lila, fraise, cerise, altgold, gold, stahlblau, bleu, giftgrün und in neuesten Farbenzusammenstellungen

Beste Qualitäten! Feinste Ausarbeitung! Außergewöhnlich preiswert!

Steppdecken Mk. 495.— 195.—
360.—
Woldecken Mk. 375.— 87.50
260.—, 135.—

Deckbetten, Kissen, Matratzen, Metallbetten, Bettfedern, Daunen

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**
Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Gummi-Schuhe Gummi-Mäntel

für Damen und Herren in großer Auswahl.
Baumcher & Co.
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 526

Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger bei täglichem Tragen der Schuhe. Unser grünes Leder (gesetzl. geschützt), ist das beste Kernleder der Gegenwart. — Unverschleißbar und wasserdicht. — Nur bei uns zu haben.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30—35 Mk.
Damensohlen, „ „ 25—30 Mk.

Auch Verkauf von Leder zum Selbstbesohlen. Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte gelernte Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

Coulinstraße 3, am Michaelsberg. — Telephon 6074.



Ein Zeitvertreib für Jung und Alt! Meccano (Märklin)

Metallbaukasten in Grund- und Ergänzungskasten, Uhrwerk- und Elektromotoren 1435 zu zurückgesetzten Preisen. Alle Ersatzteile auf Lager.

Neu! **Arto-Steinbaukasten** Neu! zum Bauen von Bogen, Gewölben, Brücken und Gebäuden von 7.50 bis 340 Mk.

Tel. 6090 Hrsh. Kneipp Nachf., Goldgasse 9

Effax
Besten Schuhputz



Liebst Du Schick und Eleganz, Lasse Dir empfehlen, Tu' für Deinen Schuheglanz Effax-Schuhputz wählen.

Hochgesand & Ampt

Seifen-, Fett- u. Chem. Fabrik, Mainz. Vertretung und Lager: **Carl Kruse, Wiesbaden** Zietenring 15. :: Teleph. 3981.

Mieterschutz Mitglieder-Anmeldungen: Drogerie, Bahnhofstr. 12, Goldstimm, Mauritiusstr. Rechtsberatung: Arbeitsamt, Dohheimerstr. 4—7 Uhr.

Fahrräder Bereifung u. Zubehör preiswert. Bind, Goethestr. 2. Kein Laden.

Kurhaus.

Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr:

Streifzüge durch die französische Kultur.

6. Öffentlicher Vortrag

FRANZÖSISCHE DENKART UND LEBENSWEISE

Gehalten in deutscher Sprache von Prof. Adolph Z. Burguet, Paris.

Die Einwohnerschaft ist zu diesem Vortrag höflichst eingeladen.

Eintritt frei!

Reservierte Sitzplätze gratis zu beziehen im Kurhaus — Tageskasse. F 355

Walhalla MIA MAY

in ihrem neuesten Filmwerk

Die Schuld der Lavinia Morland.

Schauspiel in 7 Akten.

Regie: Joe May. (Ufa-Film.)

Lustspiel-Einlage.

Achtung! Achtung! An beiden Andreasmarkttagen im Café Corso

Marktstr. 26, I

Anfang täglich nachmittags 4 Uhr.

Bunke

d. unverwundl. Komiker

Käti Bavaria

Soubrette.

Stimmung!

Duett

Käti und Otto.

Humor

Otto Blenke

der elegante Humorist.

G. Borngässer

d. brill. Char.-Komiker

sowie diverse Einlagen.

Ab 1. Dezember:

1434

Tägl. Kapellmeister Lamino.

Kath. Gesellenhaus

Dogheimer Str. 24

Zum Andreasmarkt

an beiden Tagen in sämtlichen Räumen

großer Rummel!

Im Festsaal:

Großer Ball!

Donnerstag: Ball-Leitung Herr Tanzlehrer Krumm.

Freitag: Herr Tanzlehrer Jung.

Eröffnung 4 Uhr.

NB. Tischbestellungen unter Fernruf 5965.

Café „Orient“

An beiden Andreasmarkttagen:

Bunter Abend und Ball.

Kleine Eintrittspreise. Getränke n. Belieben.

Radfahrer-Verein 1904 Wiesbaden

1. Andreasmarkttag:

Großer Jahrmarttsrummel

in der Männerturnhalle, Blatter Straße.

Tanz mit großer Überraschung.

Eröffnung 4 Uhr nachmittags. — Eintritt à Person 1 Mk.

Volksunterhaltungsabende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 7. Dezember 1920, abends 8 Uhr, im Wintergarten:

X. Zyklus-Abend

Lustiger Abend

Heitere Lieder, Arien, Duette und Mundartdichtungen.

Die Mitwirkenden werden noch bekannt gegeben.

Gesamtleitung: Gustav Jacoby.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, 2.50, 3.50, 4.50 ab heute im Rheinisches Theater- und Konzert-Büro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Tel. 2376), sowie in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg u. A. Stöppler.

Hotel Prinz Nicolas

Nikolasstrasse 29—31.

Andreasmarkt

Solide Preise.

Restaurant Mutter Engel

Langgasse 52.

Telephon 466.

Andreasmarkt!

In den festlich dekorierten Räumen der ersten Etage:

Künstler-Konzert.

Grosser Rummel.

Erstkl. Küche.

Stechbrief.

Gegen unten abgebildete „Dionella“, das Löwenweib (halb Weib, halb Löwe) wird wegen Gefährdung der Sicherheit folgender Stechbrief erlassen:



Besondere Anzeichen:

Es das einzige weibliche Wesen, welches als Weib und halb Löwe zu bezeichnen ist. Oberextremitäten sind mit Vorderextremitäten verbunden, Kniescheiben fehlen, vordere Lagen weisen rechts wie links 6 Zehen, hintere je 8 Zehen auf, im ganzen 28 Zehen. Kann infolge ihres tierischen Körperbaues bloß auf 4 Gliedmaßen sich fortbewegen, ein Teil des Körpers ist behaart. Alter 28 Jahre. Gesicht normal und hübsch, geisteshochgebildet, kann (so gut es mit ihren Lagen geht) schreiben, soll sich während des

Andreasmarktes auf dem Blücherplatz zur Schau stellen.

10000 Mark Belohnung

zahlt die Direktion demjenigen aus, der ein zweites Wesen von genau derselben Körperbeschaffenheit wie „Dionella“ zur Stelle bringt.

Der Aussteller des Stechbriefes:

Winterhalter, Schaustellungsunternehmer.

Taunus-Hotel

Wiesbaden, Rheinstrasse

Während des

Andreasmarktes

großer Trubel, Stimmungs- und Unterhaltungs-Abende.

Festprogramm.

= Doppel-Konzert =

der verstärkten Hauskapelle, Kapellmeister Janowsky.

Diners Soupers

Um rechtzeitige Vorbestellung der Tische wird höflich gebeten. (Telephon No. 60 und 896.) Die Direktion.

Rassauer Bierhalle

Franfurter Straße 23.

Während des Andreasmarktes

schöne Abendunterhaltung mit Gesang und sonstigen Vorträgen, unter Mitwirkung der beliebten

Gebüder Ludwig und Alex Trost

feinstes Orchester-Konzert mit neuen Einlagen.

Abends: Beefsteak mit Kraut, Bratourch, Schweinspfeffer. — nie Getränke.

Besuchen Sie an den

Andreasmarkt- tagen

das festlich dekorierte

Familien- Restaurant

Weisse Lilien

Telefon 1060, Häfnergasse 8.

Rücker:

„Wo

gehste dann die 2 Andreasmarkttag hie?“

Schulze:

„Er beim Panty in de Bürgerhof, Nischelsberg 28.

Do gastiert de Billy Klein mit sein beliebte Poffen-

Ensemble „Triumph“, ebenso de Dauster Billy.

Anfang 5 Uhr. Ende wanns aus is.

Für Speise und Trank zu mäßigen Preisen ist bestens

Sorge getragen. Kein Bierausschlag.

Wachtung! Für die Andreasmarkttag

empfehle pr. feti Pferd-fleisch,

dazunter 2 junge Pferde, 5- u. 6-jährig.

Gleichzeitig empfehle meine für bekannt

guten Barstwaren, sowie fetis frisches

Sackfleisch. Altmann Rostschlachteri Nauerstraße 12,

Tel. 3244. Bitte, beachten Sie meine Schaufenster!

NB. Schlachtpferde werden fetis angelauft.

Lastauto-Transporte

durch

3 Oranienstraße 3. Krosch. Telephon 5214.

Auf dem Andreasmarkt!

ist das Theater der gelehrten Hunde u. Katzen.

Taglich große Familienvorstellungen von vormitt. 10 bis abends 10 Uhr ununterbrochen. Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen sind alle Kunstkenner und Tierfreunde höflichst eingeladen. Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Lehrmeisterin.

Auf dem Elsasser Platz

Lebensmittel, Schmalz, Margarine, Butter, kondensierte Milch, Versand nur an Private gegen Nachnahme zu enorm billigen Preisen. Wills Rosenkranz, Hof a. Föhr. F 200p

Eichen-Brennholz vorjährige Fällung, hat abzugeben F200r Chr. Kreh, Holzhandl. Dillenburg.

Zum Andreasmarkt!

Schau der Wunder.

Die größten Naturseltenheiten aller Zeiten.

Löwenmensch

Lionel.

Der Liebling der Frauen und Kinder. Halb Mensch. Halb Löwe.

Lebend!

Prinzesschen Elisabeth.

Das Entzückendste, was die Welt je gesehen.

Reizend! Allerliebste! Goldig!

„Bratwurstglöckle“

Die Scharnhorst- und Götterstraße.

Heute: Schlachtfest.

An beiden Andreasmarkttagen:

Großer Rummel — Schrammelmusik. Gänsebraten.

Gasthaus „Posthorn“, Bahnhofstr. 18

Morgen Schlachtfest!

wozu freundlichst einladet

Ailian Sens.

Ab 10 Uhr morgens: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut.

Heute:

Großes Schlachtfest!

Philipp Elbert.

„Münchener Hof“, Hochstättenstraße 12.

Restaurant „Deutsch Eck“

Die Naunthaler und Walliser Straße.

An den beiden Andreasmarkttagen:

Schlachtfest

wozu freundlich einladet

Christ. Gambieler.

Gehe niemand auf den Andreasmarkt, ohne sich den

Nähapparat

Gidgenoh

angehören zu haben. Derfelbe näht und deutet wie eine Maschine und kann jedermann seine Schuhe, Lederzeuge, Sättel u. Geschirre selbst reparieren. Sonderhabung vieler leicht zu erlernen. Preis mit 4 verschiedenen Nadeln Mk. 12.— Wachs, Garn und Ersatznadeln billigst. Der Stand ist in der Poststraße, vor dem Hause Nr. 13, gegenüber dem Juxplatz, unter dem großen Schirm, zu erkennen an obigem Plakat und rotem Schild.

Balentin Rische

Frankfurt a. M., Paradiesgasse 67.

Versand per Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

H. Rücker jr.

Helenenstraße 18.

Empfehle tägl. frisches Pferdefleisch sowie Fleischwurst, Prekstopf, Mettwurst, Leber- und Blutwurst und frisches Hackfleisch.

Während der Andreasmarkttag, ab 9 Uhr morgens, fortwährend warme Fleischwurst.

NB. Stets Anlauf von Schlachtferden.

Henrichs Heidelbeerwein

ärztl. empfohlen für Blutarmer, Bleichsüchtige und Magenkränke (Silberne Medaille), verhilft zur allgemeinen Körperkraft u. verleiht rosiges Aussehen. — Ferner Apfelwein, Spelering, Traubenwein, Weiß- u. Rotwein, Johannisbeerwein, Brombeer- u. Erdbeerwein, Kognak Dauborner, Schlichte-Steinhäger. Billigste Bezugsquelle für Wirte. 1441 Versand nach allen Gegenden. Erbittet Weihnachtsbestellungen frühzeitig.

Obstweinhändler P. Henrich, Blücherstraße 24, Telefon 1914. Haltestelle der Elektrischen, am Blücherplatz.

Von Donnerstag ab stehen in großer Auswahl

fette Schweine prima Hannoveraner Ferkel und Läufer

zum Verkauf bei

Eraz, Schierstein, Mittelstraße 15. Tel. 225.

Wein-Restaurant

„Goethe-Stube“

Webergasse 37.

Gemütlicher Aufenthalt.

Erstklassige Weine und Küche.

Sonder-Angebot!

Herren-Anzüge

Mk. 495.—

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

Max Heß

Taunusstraße 5

Große Preisermäßigung auf Kronen Tischlampen Nachttischlampen

Oele! Fette

Automobilöle, Motorenöle, Fußbodenöle, Lederöl, Zentrifugen- u. Patentachsenöle, Auto-, Maschinenfette, Wagen- u. Lederfette, Biemenfett, Saalwachs, Hut- u. Heilsalbe, Dachteer, Karbolneum usw.

offert in erstklassigen Friedensqualitäten Farben-, Öl- und Fett-Industrie Wiesbaden Scharnhorststraße 24. Telefon 3749. Beste u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Eigene Fabrikation.



Erfüllt alle Wünsche. Alleinhersteller: H-Schwarze, General-Vertreter für den Reg.-Bez. Wiesbaden: Jacob Fischer, Wiesbaden, Karlstr. 40. F176

Holzschrauben

für Tischler, el-ctr. Gesch. etc. liefert an Selbstverbraucher grossweise zu billigen Preisen Wiesbaden Holzschraubfabrik Emil Gröber Verkaufsstelle: Moritzstr. 43. Verkaufszeit 9 1/2 bis 6 Uhr. Telefon 752.

Schreibmasch. verleiht gut billig. Farbänder- gut Kohlenpapier Französ. engl. in 30 Lektion. beid. Uebersetz.-Büro emmen, Neugasse 5.

Exporteure

Feinste Berlin-Imitation für Export. Fabrikant zu sprechen bis Freitag abend Hotel Prinz Nikolas. Getrag. Herren-Schuhe (41, 42, 43) v. Sticallig. Schuhm. Körnerstr. 6. 5.

Briefmarken-Sammlung.

2000 verschied. Europa. 1300 Uebersee. meist alte Stücke. in Permanentalb. billig zu verl. Alter Katalog 5200 Mk. Off u. B. 744 Taubl.-Verlag.

Chaisel-Deck. grün. gem. Schuhwand, Rabag. u. Kubb. Jim. u. Schreib- rische. Vertilo. Schreib- seile. dunl. Eich. Bucher- reuola. Vertilos. 1 Wald- garn. u. Eimer d. zu vl. Retner. Neugasse 19. 5. 1

Chaiselongue

wie neu. 250 Mk. Seipp. Eleonorenstraße 7. 2. Schneider-Nähmasch. v. Krieger. Frankstr. 22. Doppelter Herdofen. kompl. Brandtisch. zu verl. Schmidt. Gneisenau- straße 1. Hof.

Mandel. Cit. Panten. Silber. Rollen. sowie alle Musik. Instr. f. Seibel. Jehnitz. 34. Tel. 3263.

Kaufe u. verkaufe

fortwährend getragene Herren- und Damen- Bekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reisezeuge, Farne, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. usw. Geil. Angebote erbittet

E. Ludwig

An- u. Verkaufsgeschäft 6 Mauriliusstraße 6.

Speisezimmer

so wie Polster- Garnitur sofort zu kaufen gesucht. Geil. Offerten an Frau Bergmann, Emier Str. 19

Alciderschrank

für Werkstatt gesucht. Schmidt, Poststr. 13. 11b.

Nähmaschine

gut erb. zu kauf. gesucht. Tel. Käun. Helenenstraße 1. 1. St. Suche

Fahrräder

mit u. ohne Bereifung. Schmidt, Gneisenaustr. 1.

Hypotheken

Reitkaufhillinge usw. w. angekauft. Offerten unt. B. 746 an den Taubl.-Verlag.

Waggonladungen

übernimmt Dk u. Co. Rainer Straße 65. — Telefon 816.

Beteiligung!

Gem. Kaufm. will sich mit 150 Mk. an gutem Unternehmen beteiligen. Offerten unter B. 746 an den Taubl.-Verlag.

Größere bayr. Vereinigung mit Geld und auch Waren-Berkehr sucht intern. wirtschaftl. Verbindungen insoweit sie ihr vorteilhaft sein können. Gewöhnl. Händler etc. Offerten bleiben unberücksichtigt. Es handelt sich um Verbindungen im Bank-, Börsen-, Waren-Berkehr, auch Theater, die auch eine gewisse Einflußnahme ermöglichen, nicht so sehr also um reine Handelsofferten. Antworten sind erbeten unter M. N. 2326 an Rudolf Wosse, München. F 142

Haut-Pflege.

Cremes, Toilettenwasser, Mandelklee, feine Toiletten- seifen, Puder, Schminken usw. in größter Auswahl. Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Selt., Wein-, Bordeaux-, Burgunder Flaschen und Cognac-Flaschen

zu höchsten Tagespreisen kauft an Flaschenhandlung Klein, Nonnstraße 4. Tel. 5178. Der Anlauf befindet sich Poststraße 7, hint. Hof.

Sofort

schöne 4-5-Zimmer-Wohnung wenn auch teilweise möbliert, von sehr gutem Mieter zu mieten gesucht. (Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden). Offerten unter B. 748 an den Taubl.-Verlag.

Möbl. Wohnung

besteh. aus Wohnzimmer, 2 Schlafzim. u. Küche, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. G. 747 an den Taubl.-Verlag.

Lagerraum

für leere Flaschen, mögl. mit 1 Zimmer für Kontor sofort zu mieten gesucht. Off. unter H. 747 an den Taubl.-Verlag.

Suche sofort

Lehrstelle für 16j. Jungen mit guter Schulbildung auf kaufm. Büro. Jeweiler Seine, Reilstr. 4.

Verloren

Montag abend ein ediger dunkler Kinder-Reg. Abgegeben gegen Belohnung Wielandstraße 13. Stb. 1.

Verloren

1 Autoführerschein in schwarzer Mappe. Niederbr. erhält 100 Mk. Belohnung. Abzug beim Portier Hotel Rose.

Standesamt Wiesbaden

Starbefälle. Am 28. Nov.: Gartenarbeiter a. D. Friedrich Roth, 67 J.; Ehefrau Karoline Heimann geb. Jäh, 23 J.; Anna Grifa Jino, 3 Monate; Invalide Heinrich Maus, 73 J.; Werkschlichter Wilhelm Schinger, 64 J.; Gärtner Franz Geom, 65 J.; Ge- währträger Philipp Caspar, 103 J.; Witwe Henriette Neumann geb. Reichardt, 65 J.; Kapitän a. D. Hans Klappenbach, 63 J.; Franz Bertina, ohne Beruf, 15 J.; Gastwirt Heinrich Müller, 62 J.; — 28.: Leber a. D. Wilhelm Caspari, 69 J.; Hofmeisterin Lina Thoma, 19 J.; Schülerin Luise Wies, 12 J.; — 29.: Schüler Rudolf Reinhardt, 8 J.; Ehe- frau Katharina Heidecker geb. Hamm, 69 J.



Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands
für



Wäsche- Ausstattungen

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige

Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma **Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM.**

**Weitaus größtes Lager und
≡ unerreichte Auswahl in ≡
Leinen, Weißwaren u. Wäsche aller Art**

Eigne Ateliers unter Leitung erstklassiger, bewährter Direktorinnen im Hause.

Größte Ateliers Mitteldeutschlands mit elektrischem Betrieb.

Besichtigung unsres Betriebes jederzeit gerne gestattet.

Neueingänge für den Weihnachts-Verkauf:

Infolge äußerst günstiger Abschlüsse mit ersten Fabriken nur erstklassige, bewährt gute Qualitäten

:: zu außergewöhnlich billigen Preisen: ::

Herrenwäsche	Damenwäsche	Bett- u. Küchenwäsche	Stückware
Erzeugnisse eigener Wäschefabrik!			
Einsatzhemden, solide Qualit., mit hübschen Einsätzen 59.⁰⁰	Untertaillen mit Stickerei u. Spitzen . 22.50, 19.⁷⁵	Küchenhandtücher, 48/100 cm 6.⁵⁰	Hemdentuch, 80 cm, gute Qualität 14.50, 12.⁹⁰
Taghemden mit 2 Seitenfalten, Ia Hemdentuch 67.⁵⁰	Beinkleider mit Stickerei, Ia Qualitäten 43.⁵⁰	Weißer Gerstenkornhandtücher 48/110 cm, Ia Reinleinen 29.⁵⁰	Hemdentuch, 80 cm, Spezialmarke B. K. Co. 19.⁵⁰
Nachthemden, mod. Fassons, 120 cm lang, Ia Qualität 75.⁰⁰	Taghemden mit Spitzeneinsatz, Ia Hemdentuch 48.⁰⁰	Kissenbezüge, 80/80 cm, Ia Kretonne 35.⁵⁰	Croisé, geraucht, 80 cm, beste Qualität 21.⁵⁰
Eleg. farbige Unterwäsche, Garnitur Hose und Jacke 85.⁰⁰	Taghemden, elegant, mit Stickerei und Einsätzen . . . 78.⁰⁰	Betttücher, 160/240, ohne Naht, Ia Madapolam 95.⁰⁰	Ia Hemdenzephir, 89 cm, schöne Dessins 26.⁵⁰
Oberhemden, farbig, mit Kragen, Perkal u. Zephir, schöne Dessins 95.⁰⁰	Nachthemden, Kimonoform, mit Stickerei garniert 89.⁰⁰	Betttücher, 160/240 cm, Ia Halbl., extra schwere Qual. . 139.⁰⁰	Bettuchstoff, 160 cm, gute Qualität 39.⁵⁰
Oberhemden, farbig, elegant, mit steifem-Kragen 125.⁰⁰	Schlafanzüge, elegante Fassons, große Auswahl von 175.⁰⁰ an	Ia reinleinenene Tischtücher, vorzügliche Qualität 75.⁰⁰	Damast, gestreift, 130 cm, vorzügliche Qualität 45.⁰⁰

Die eigne Wäschefabrikation bietet Garantie für beste Verarbeitung!
Passende Weihnachtsgeschenke in hervorragender Auswahl und allen Preislagen.

Zeitiger Besuch empfiehlt sich solange Vorrat und reichste Auswahl vorhanden ist.

Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße.